

STAR TREK™

COORPS

OF ENGINEERS



7

UNBESIEGBAR I

David Mack & Keith R.A. DeCandido

STAR TREK
CORPS
OF ENGINEERS

UNBESIEGBAR 1

DAVID MACK & KEITH R. A. DeCANDIDO

Based on

Star Trek

and

Star Trek: The Next Generation

created by Gene Roddenberry

Ins Deutsche übertragen von

Susanne Picard





Die deutsche Ausgabe von STAR TREK - CORPS OF ENGINEERS: UNBESIEGBAR 1 wird herausgegeben von Amigo Grafik, Teinacher Straße 72, 71634 Ludwigsburg. Herausgeber: Andreas Mergenthaler und Hardy Hellstern, Übersetzung: Susanne Picard; verantwortlicher Redakteur und Lektorat: Markus Rohde; Lektorat: Katrin Aust und Gisela Schell; Cover Artwork: Martin Frei.

Titel der Originalausgabe: STAR TREK - CORPS OF ENGINEERS: INVINCIBLE 1

German translation copyright © 2014 by Amigo Grafik GbR.

Original English language edition copyright © 2001 by CBS Studios Inc. All rights reserved.

™ & © 2014 CBS Studios Inc. STAR TREK and related marks and logos are trademarks of CBS Studios Inc. All Rights Reserved.

This book is published by arrangement with Pocket Books, a Division of Simon & Schuster, Inc., pursuant to an exclusive license from CBS Studios Inc.

ISBN 978-3-86425-484-0 (April 2015)

WWW.CROSS-CULT.DE · WWW.STARTREKROMANE.DE · WWW.STARTREK.COM

Logbuch des Ersten Offiziers Commander Sonya Gomez

U.S.S. da Vinci, Sternzeit 53270,2

Ich verlasse die *da Vinci*.

Glücklicherweise handelt es sich nur um eine zeitweilige Mission auf dem Planeten Sarindar. Captain Scott erteilte mir den Auftrag, nachdem wir die alte *Defiant* ins Raumdock gebracht hatten. Sarindar liegt in einer recht entlegenen Region des Alls, die von den Nalori kontrolliert wird. Die Reise von der Erde dorthin dauert ungefähr eine Woche. Diese Raumregion ist so ziemlich das Einzige, das zwischen der Föderation und der Erforschung des Raumsektors 969 steht. Ich erinnere mich, als ich auf der *Enterprise* war, hatte das Sternenflottenkommando erwogen, uns diese Region kartographieren zu lassen, aber sich schließlich dagegen entschieden. Die Nalori wollten einem Schiff der Sternenflotte keine sichere Passage durch ihr Raumgebiet gewähren, und es zu umfliegen, hätte mehrere Monate in Anspruch genommen.

Ich erzählte Captain Scott davon, als ich ihn in seinem Büro auf der Erde traf. Er lachte. „Ja, Mädchen, die Nalori sind eine recht unfreundliche Bande. Vor ein paar Hundert Jahren gab es ein kleines Grenzscharmützel mit ihnen, aber das war sogar vor meiner Zeit. Wir haben ihnen eins auf die Nase gegeben, und sie haben sich mit eingezogenem Schwanz in ihr Gebiet zurückgezogen. Deshalb waren sie nicht sonderlich scharf darauf, die Bekanntschaft mit der Föderation zu erneuern.“

„Und was hat sich geändert?“, wollte ich wissen.

„Das Übliche! Sie brauchen unsere Hilfe.“

Der Captain rief eine holografische Projektion von Sarindar auf. Das Bild drehte sich, während er weitersprach, dann zoomte es auf

eine bestimmte Region des Planeten heran. Er schien vollkommen aus Kristall zu bestehen. Ich kann es kaum erwarten, ihn mit eigenen Augen zu sehen.

„Sarindar kann man weder scannen, noch kann man etwas hin- oder wegbeamern. Das liegt an einer Substanz namens Chimerium.“

Das überraschte mich. „Wirklich?“

„Sie kennen es also?“

Ich nickte. „Diese Substanz ist ein Gemisch aus Magnesit und Kelbonit. Man hat hier und da winzige Spuren davon gefunden, aber ...“

„Nun, Sarindar ist voll davon, und die Nalori versuchen, es sich zunutze zu machen.“

„Man müsste das Chimerium zuerst raffinieren, aber wie bauen die Nalori es überhaupt ab? Seine Moleküldichte ist viel zu hoch, um es manuell fortzubewegen. Ich wüsste kein Schiff, das mit einer signifikanten Menge an Bord eine Fluchtgeschwindigkeit entwickeln könnte, die ausreicht, um vom Planeten zu starten. Und man kann es nicht beamern – man kann es gar nicht erst anpeilen. Ich glaube, nicht einmal eine Dimensionsverschiebung würde funktionieren.“

Ich ging im Kopf mehrere Möglichkeiten durch und erinnerte mich dann an eine Seminararbeit, die ich an der Akademie geschrieben hatte.

„Warten Sie mal, wenn man einen Subraumbeschleuniger baut, der von einem schnellen Warpimpuls angetrieben wird ...“

Captain Scott lächelte onkelhaft. „Glückwunsch, Mädchen, Sie haben in zwei Minuten herausgefunden, wofür diese verflixten Nalori ein paar Jahrhunderte gebraucht haben. Sie haben sogar schon einen Subraumbeschleuniger gebaut. Aber sie liegen hinter dem Zeitplan, und es gibt eine Menge Probleme. Also haben sie die Sternenflotte um Hilfe gebeten.“

Allerdings mögen sie die Föderation immer noch nicht besonders und die Sternenflotte noch weniger. Also gestatten sie uns nur, eine einzige Person zu schicken. Um, man glaubt es kaum, die kulturelle

Kontamination zu minimieren‘. Auch wenn wir beide wissen, dass es darum nicht geht.“ Er schüttelte den Kopf. „Die gute Nachricht ist, dass diese eine Person dort die absolute Befehlsgewalt hat.“

„Und ich soll diese Person sein?“

„Aye.“ Scott nickte. „Sie haben das Kommando. Der letzte Aufseher hat entrüstet gekündigt. Also ist die Stelle jetzt frei, und die Nalori dachten, dass die Sternenflotte ihnen weiterhelfen könnte. Ich habe die Seminararbeit gelesen, die Sie über Subraumbeschleuniger verfasst haben. Deshalb habe ich ausdrücklich Sie empfohlen.“

Das warf mich völlig aus der Bahn. Ich hätte nie gedacht, dass ausgerechnet Montgomery Scott einen meiner alten Akademieaufsätze auch nur ansatzweise interessant finden könnte.

„Wirklich, Sir?“

Er lachte. „Aye, wirklich. Ich fand ihn sogar brilliant. Was dachten Sie denn, warum ich Sie David damals empfohlen habe, als er nach dem Tod von Commander Salek im Dominion-Krieg einen neuen Commander für sein S.I.K.-Team suchte?“

Er hatte also nicht nur meine Seminararbeit gelesen, sie war sogar der Grund, warum er mich Captain Gold für die *da Vinci* empfohlen hatte. Wunder über Wunder.

„Das ... das wusste ich nicht, Sir.“

„Nun, jetzt wissen Sie’s.“

Wir gingen die restlichen Details der Mission durch. Zusätzlich zum Chimerium-Problem liegt Sarindar in einem Sonnensystem, dessen Zentralgestirn, ein Doppelstern, aus einem Quasar und einem Pulsar besteht, die sich störend auf Kommunikation und Navigation auswirken. „Sie werden nur einmal alle 14 Stunden in der Lage sein, Nachrichten von der Oberfläche zu senden. Außerdem werden Sie nur während dieser Zeitfenster sinnvolle Tests durchführen können.“

Aber das größte Ärgernis war die Vorstellung, dass die Nalori ... nun, ein wenig rückständig sind, was ihre Geschlechterrollen angeht. Das Team der Techniker besteht aus Zivilisten, die sich aus verschiedenen Nalori-Völkern zusammensetzen. Alle sind männlich.